

# Sächsische Elbzeitung.

## Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die einmal gespaltene Corpuzelle oder deren Raum 1 Ngr. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Herrn Pesse, in Dresden und Leipzig in den Annoncen-Bureaux der Herren W. Saalbach, Rud. Wosse und Haasenklein & Vogler.

№ 17.

Schandau, Sonnabend, den 28. Februar

1874.

### ○ Ungarn.

Verwandte Seelen finden sich bekanntlich zu Wasser und zu Lande, und so haben denn auch die ritterlichen Magyaren mit den stolzen Spaniern sich in der Eigenthümlichkeit zusammengefunden, daß ihnen nicht wohl ist, wenn nicht alle vier Wochen eine Ministerkrisis zum Ausbruch kommt. Die jetzt in Ungarn heranrückende Krisis ist so charakteristisch, daß wir ihr einige Aufmerksamkeit zuwenden wollen.

Es handelt sich hierbei um eines der Producte lüderlicher, magharischer Finanzwirtschaft — um die ungarische Ostbahn — die nicht angeführt werden konnte, weil das Geld der Aktionäre durch eine gewissenlose Verwaltung an englische Speculanten verschwendet worden war. Um dem Unternehmen wieder auf die Beine zu helfen, hatte der Ministerpräsident Szlavy, welcher gleichzeitig das Portefeuille der Finanzen inne hat, mit auswärtigen Kapitalisten unter seiner persönlichen Bürgschaft ein Abkommen getroffen, infolge dessen er als Vorschuß auf eine vom Parlament zu genehmigende Anleihe die Mittel zur Fortsetzung des Baues erhielt. Als er aber die betreffende Vorlage ins Abgeordnetenhaus brachte, sagten die biedereren Deputirten quod non und machten Miene, das Gesetz abzulehnen und die auswärtigen Darleiher mit dem Regress an die Mitglieder des Ministeriums anzuspiesen. Diese Gaunerpolitik würde vielleicht auch durchgeführt worden sein, wenn sich Jemand gefunden hätte, mit solcher entehrenden Erbschaft die Nachfolge Szlavy's anzutreten. Da aber hierzu sich von keiner Seite Muth noch Lust verspüren ließ, so war das Abgeordnetenhaus schließlich doch so ehrlich, die Ostbahn-Vorlage anzunehmen, jedoch nur mit der schwachen Majorität von dreizehn Stimmen, welche deutlich genug zeigt, auf wie schwachen Füßen das gegenwärtige Cabinet steht.

Allein man hatte ja das Ministerium schon bei seinem Amtsantritt nur für provisorisch betrachtet, da der Zerfall der dasselbe stützenden Deakpartei schon damals ein offenes Geheimniß war, ihm also die compacte parlamentarische Majorität fehlte. Dies kam bei mehreren Gelegenheiten zum Vorschein und der oben erwähnte Fall mit der ungarischen Ostbahn ist nichts weiter, als das jüngste der äußeren Symptome einer innerlich unhaltbaren Lage. Wenn gleichwohl das Cabinet Szlavy bisher eben so wenig sterben als leben konnte, so liegt die Ursache dieser Erscheinung eben darin, daß es unter allen ungarischen Parteiführern nicht einen einzigen Mann giebt, der im Stande wäre, ein Cabinet zu bilden, welches sich einer größeren und verlässlicheren Majorität zu erfreuen hätte.

Koloman Tisza und Ghyezy sind in dieser Beziehung genau in der gleichen Lage wie Sennyey, Lonyay und Szlavy selber.

Unter solchen Umständen bleibt die Krisis, ob Szlavy abtritt oder nicht, in Permanenz, wenn nicht vielleicht eine Reichstagsauflösung neue parlamentarische Parteigebilde herbeiführt. Da die jetzigen Mandatsinhaber aber mit zärtlicher Nährung an ihren Parlamentssitzen, die Minister mit ebensolcher Nährung an ihren Portefeuilles hängen, so ist die Maßregel der Auflösung unwahrscheinlich und dieser Umstand könnte vielleicht zu einem Koalitionsministerium führen, in dem Ghyezy und Koloman Tisza Platz finden. Einstweilen verlegt man sich aufs Warten, bis der Kaiser Franz Joseph von Petersburg zurückkehrt, was Ende dieser Woche geschieht. Bis dahin sind daher auch alle Combinationen möglich. Freilich kann auch der Kaiser die Sachlage nicht ändern und deshalb wäre es gar nicht unmöglich, daß dann die Fortdauer des Provisoriums unter der jetzigen Firma Szlavy dennoch beschlossen würde.

Um aber von den inneren Gebrechen Ungarns nur

eins zu berühren, erinnern wir an eine der jüngsten Reden Szlavy's im Abgeordnetenhaus, worin er als Finanzminister bittere Klagen über Steuerrückstände gerade in denjenigen Kreisen der bürgerlichen Gesellschaft führte, in welchen dem Luxus und der Verschwendung nach allen Richtungen geshuldigt wird. Und was geschah acht Tage später? Herr Szlavy selbst erhielt Execution wegen Steuerrückständen. Derartige Verhältnisse sind doch geradezu tragikomisch. Der Herr Minister wirft mit Steinen um sich, und bedenkt nicht, daß er im Glashause sitzt, bis die Scherben auf sein eigenes Haupt niedersinken.

### Tagegeschichte.

**Sachsen.** Schandau. In einer am vergangenen Montag Abend im Schützenbause abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der hiesigen Schützengilde wurde beschlossen, den Schützenbauseaal durch einen Ausbau um ein Bedeutendes zu vergrößern, wodurch einem längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen wird und dem Etablissement selbst ein steter Verkehr erhalten wird.

— Trotz der sehr milden Witterung scheint die Eisdecke, welche die böhmische Elbe hier und da noch bedeckt, nicht zu schmelzen. Noch immer steht das Eis von Herrnskretsch bis Niedergrund, von Tobkowitz bis nahe von Großprießen und oberhalb Aufsig von Banowe bis oberhalb Sebusein. Auch die Moldau und Eger, wahrscheinlich auch die sogenannte „Kleine Elbe“, oberhalb Melnik, tragen noch ihre Eisdecke. Diese Umstände behindern leider immer noch die Eröffnung der Personendampfschiffahrten auf der Oberelbe. Auf die Schleppe dampfschiffahrt zwischen Hamburg-Magdeburg-Dresden wirken die derzeitigen Stromverhältnisse weniger, fast gar nicht ein, weshalb dieselbe sich auch bereits in Bewegung gesetzt hat.

— Bis zum 7. Febr. waren an deutschen Reichs-Silber-, Nickel- und Kupfer-Münzen in den deutschen Münzstätten ausgeprägt: 4,872,906 Mark in 1-Markstücken und 2,472,794 Mark in 20-Pfennigstücken; 670,661 Mark 70 Pfennige in Nickelmünzen (10 Pf.); 96,235 Mark 48 Pfennige in 2-Pfennigstücken und 14,964 Mark 75 Pfennige in 1-Pfennigstücken. Also 17,236,876 Stück Silbermünzen, 6,706,617 Stück Nickelmünzen und 6,308,273 Stück Kupfermünzen, zusammen 30,251,766 Stück. Es kommt also außer dem Gold auf den Kopf der Bevölkerung noch nicht ein neues Reichsgeldstück, auf vier Personen etwa drei Stück.

In früher Morgenstunde ist am 23. d. M. im Dorfe Plauen bei Dresden ein Arbeiter räuberisch angefallen, für todt auf den Schienenstrang geworfen, vorher aber seines Geldbeutels beraubt worden. Derselbe ist aber wieder zu sich gekommen und hat sich mähewoll nach seiner Behausung geschleppt.

Leipzig. Das Resultat während des diesjährigen Karneval-Festzugs für die hiesigen Armen gesammelten Gelder beträgt nach einer dem „Lpzg. Tzbl.“ zugegangenen Mittheilung nach Abzug der an die Wittwenkasse der Polizeibeamten und Rathsbdiener gezahlten je 50 Thaler 851 Thlr. 7 Ngr. 2 Pf.

— Wieder einmal ist ein Kassirer, der der Leipziger Wechselbank, ein junger Mensch von 26 Jahren, seit einigen Tagen, nachdem er eine Summe von 9—10,000 Thlr. unterschlagen hat, aus Leipzig flüchtig geworden.

Crimmitschau. Wie der „Cr. A.“ berichtet, ist vergangener Sonnabend Mittags gegen 12 Uhr an der vom Crimmitschauer Wochenmarkt kommenden Bauerfrau S. auf dem von hier nach Lauenbain führenden Fußwege ein frecher Raubfall verübt worden. Ungefähr auf der Hälfte dieses Weges

ist die S. von einem ihr unbekanntem Menschen überlaufen worden, dessen verdächtiges Aussehen sie in große Furcht versetzt hat; da jedoch auf einem Felde in der Nähe ein Knecht beschäftigt gewesen, ist sie getrostes Schrittes weiter gegangen, hat aber ihr Portemonnaie auf der Brust verborgen. Da, in unmittelbarer Nähe des Dorfes, kommt dieser Mensch, in der einen Hand ein geladenes Pistol und in der andern ein langes Messer, plötzlich wieder auf die S. zu und fordert ihr mit den Worten: „Das Geld oder das Leben!“ ihre Bourschaft ab. Nachdem die S. ihm ihre einzelne Münze (ungefähr 12 Ngr.) aus ihrer Rocktasche überreicht, nöthigt sie der Räuber zum eiligen Fortgehen und ruft ihr noch die Worte nach: „Wenn Du Dich umsiehst, schieße ich Dich nieder!“

Waldheim. Das Messer, mit welchem der Sträfling Rünckner das Attentat auf den Anstaltsdirektor Schilling ausführte, hat sich als dasjenige herausgestellt, welches Rünckner bei seiner Beschäftigung, der Anfertigung von Tuschuben, brauchte. Bei seiner Vernehmung von dem Staatsanwalt zeigte der Verbrecher die allergrößte Frechheit.

In der Nacht vom 23. zum 24. d. M., ist die Spinnerei des Herrn Tb. Müller in Kirchberg mit sammt den Maschinen und dem angrenzenden Wohnhaus ein Raub der Flammen geworden. Zwei Kinder konnten nur mit Mühe dem Flammenode entronnen werden.

Aue. Am 24. Februar Abends gegen 10 Uhr wurde der an der Eisenbahn Chemnitz-Aue-Adorf zu erbauende Tunnel von beiden Seiten durchbrochen, so daß sich die Arbeiter von beiden Stellen gegenseitig die Hände reichen konnten.

Adorf i. B. Vor einiger Zeit hat ein Dorfkrämer in dem bei Adorf gelegenen Dorfe Obergettengrün ein Schwein geschlachtet und solches pfundweise an die Einwohner von Ober- und Untergettengrün verkauft. In Folge des Genusses dieses Fleisches sind bis jetzt etliche vierzig Personen erkrankt, auch bereits 3 gestorben. Nachdem der Bezirks- und auch der Gerichtsarzt das Fleisch des Schweines, sowie das der verstorbenen Menschen untersucht hatten, stellte sich heraus, daß das Fleisch massenhaft mit Trichinen gefüllt war.

Während einer Schlägerei, die der 23jährige Weber Geisdorf in Hüttengrund bei Hohnstein am Abend des 23. Februar in seinem Wohnhause mit seinem Stubennachbar und dem Hauswirth hatte, ist er mit einem Scheit Holz von dem Stubennachbar R. über den Kopf geschlagen worden. Geisdorf ist in der Nacht, jedenfalls an den erhaltenen Verletzungen, verstorben, obgleich er anfänglich nicht so arg betroffen gewesen sein kann, da er allein zu Bett ging. Der Stubennachbar und der Hauswirth sind beide in Haft gebracht.

Am 22. d. M. fand auf dem Bahnhofe zu Krugau bei Zittau ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzuge und der Locomotive eines Güterzuges statt. Letztere hatte auf der Wasserstation Wasser eingenommen und konnte dem einfahrenden Personenzuge nicht schnell genug ausweichen, wodurch der letztere an ersterer anfuhr. Zum größten Glück ist dem Vernehmen nach Niemand verunglückt, nur die Maschinen sind beschädigt.

**Preußen.** Berlin, 24. Februar. Das Abgeordnetenhaus hat in seiner heutigen Sitzung das Civilehegesetz in der Fassung des Herrenhauses gegen die Stimmen der Polen und des Centrums angenommen.

— Das Herrenhaus und das Abgeordnetenhaus haben die vom Ministerium beantragte Verlegung des Landtags bis zum 13. April angenommen.

Posen. Am 24. Febr. ist der Erzbischof Ledo-

Gowski wegen Uebertretung der kirchenpolitischen Gesetze in acht verschiedenen Fällen vom biesigen Kreisgericht zu einer Geldstrafe von 8000 Tblr. verurtheilt worden.

Bei seiner Vernehmung in Ostrowo am 16. d. M. erklärte der Angeklagte, daß er sich freiwillig nicht zum Termine stellen werde; ebenso verweigerte derselbe seine Unterschrift, da er die Competenz des Gerichts nicht anerkenne.

Aus dem Elsaß meldet man: In Sigolsheim, wo der Bischof Nâsi ein Schloß und große Weinberge besitzt, habe die Bevölkerung in den bischöflichen Domainen arge Verwüstungen angerichtet.

### Feuilleton.

#### Ein exilirter Jesuit.

Erzählung von Oscar Giesler.

(Fortsetzung.)

Franzius blickte den Fragenden ruhig an. Gestalt antwortete er: „Gegen 8000 Mitglieder, die über die ganze bewohnte Erde zerstreut sind.“

„Wie viele sind darunter Wilde und Zahme, Gescheidte und Dumme?“

Der Leutnant hatte sein Vorgron an's Auge gesetzt und schaute dem Novizen herausfordernd in's Gesicht. In Franziskus flammte es auf, doch nur für einen Augenblick. Dann entgegnete er möglichst gelassen: „Das weiß ich nicht, Herr Leutnant, ich weiß nur, daß man die Frager in anständige und unverschämte einteilt.“

Der Leutnant trat einen Schritt zurück. „Herr, wären Sie mir ebenbürtig,“ brauste er laut auf, „so würde ich Sie für diese Worte mit dem Degen in der Hand zur Rechenschaft ziehen.“

Der Bruder Hermine's war zu der Gruppe hingeeilt. „Bruno, besänftige Dich!“ bat er, „Du siehst doch wohl, mit wem Du es zu thun hast. Ein Jesuitenschüler kann nichts von den Umgangsformen der Welt wissen.“

Es lag so viel bitterer Hohn in diesen Worten, daß ihre Beize auch die dauerhafteste Langmuth zerstört hätte. Franziskus richtete sich hoch auf. Er sah edel und schön aus und seine Augen funkelten vor innerer Erregung, als er die Worte herausleuderte: „Die Formen, in welchen Sie mit mir umgehen, deuten darauf, daß Ihnen wahre Bildung fehlt, sonst würde Sie nicht ein armer Jesuitenschüler aufmerksam machen müssen, daß Ihr Benehmen hart an die Grenzen des Noben und Unerlaubten kreist! Wahrscheinlich, wäre ich nicht ein dem Dienste Gottes geweihter Knecht, dessen einzige Waffe die Liebe sein soll, — so würde Ihnen der Jesuitenschüler zeigen, daß auch die ritterliche Kunst des Fechtens ihm nicht fremd ist, er würde Ihnen seine Ebenbürtigkeit mit klutigen Fäuzen auf die Stirn zeichnen!“

„Blasse Renommage!“ schrie Ruland und griff an den Degen. „Probiten wir es gleich, wenn Sie Ihrer Sache so sicher sind.“

Der Leutnant Manz fiel ihm in den Arm. „Teufel noch einmal, gelüstet Dich denn gar so sehr nach Jesuitenblut?“

Franzius rang mühsam nach Fassung. „Es ist genug der Versuchung,“ begann er in gemäßigtstem Tone. „Ich will von Ihnen nicht insultirt sein, von beiden Herren nicht, verstehen Sie, ich will nicht!“

Ich stoß aus Drustland vor den Racheacten einer erbitterten Regetrotte, ich stiehe auch hier vor den Insulten von Landaleuten, denen der Kaiser das Palladium der Ordnung, Geseßlichkeit und des Rechts anvertraute. Gott möge Sie erleuchten, damit Sie recht bald einsehen, wie schwer Sie mir unrecht gethan haben!“

Unter diesen Worten wandte sich Franziskus ab und schritt langsam dem Dorfe zu. Ruland sagte verdrießlich: „Lassen wir den langweiligen Moralprediger gehen. Ich denke, wir haben ihm ordentlich beimgeleuchtet!“

Manz junior schien über die Wendung der Dinge nicht so recht erfreut, doch hing er sich in den Arm des Freundes und antwortete nur: „Gut, daß Papa nicht da war. Auf jeden Fall sind wir den schwarzen Gardisten aus dem Hause los.“

Hermine war vor Ueberraschung über die sich so schnell abspielende Scene fast sprachlos. Da sie im Anfange fern gestanden hatte, so begriff sie erst nach und nach, um was es sich handelte. Sie wollte vorstürzen, um zu interveniren und wurde gefesselt durch die plößliche Verwandlung des sanften No-

vizen in den Character des edelzürnenden, kraftvollen Mannes. Viel, unendlich viel gewann er dadurch in ihren Augen; sie hätte wünschen mögen, daß er noch energischer seinen Unmuth zur Erscheinung treten ließ, damit sie ihn noch mehr bewundern konnte. Als er jetzt an ihr vorüberging und sein ernstes, prüfendes Auge wie tragend und abschiednehmend auf ihr ruhte, da erst lehrte sie in die Welt der Wirklichkeit zurück.

„Sie sind beleidigt worden, Franziskus“, hob sie an „und ich habe es nicht verhindern können. Gott weiß, wie gern ich es gethan hätte! Es ist nun zu spät und jene Herren, unter denen sich auch einer befindet, der sich mein Bruder nennt, haben die Gebote der Schicklichkeit so weit vergessen, daß ihnen sogar meine Gegenwart kein Hinderniß war, Sie mit Unwürdigkeiten zu bewerfen. Was werden Sie von uns denken?“

„Das Beste. Jene Herren sind durch meine Gegenwart gestört, gereizt; jugendlichen Uebermuthes voll suchten sie eine Gelegenheit, sich an mir zu reiben, das ist Alles. Sie werden ihr Unrecht einsehen und ich vergebe ihnen.“

Das ist schön, das ist wahrhaft christlich. Kommen Sie, Franziskus, reichen Sie mir den Arm! Wir wollen nach Hause zurückkehren und jene Herren dort nicht länger mit unsrer Gegenwart incommodiren.“

Sie sprach das mit der ganzen Malice, deren ein Mädchen fähig ist, und zog den Jesuitenschüler mit fort, der nicht recht wußte, wie ihm geschah. Die jungen Offiziere suchten ihren Verdruß durch ein erkünsteltes Lachen zu verbergen und folgten in angemessener Entfernung nach. Im Dorfe angelangt riefen sie den Vorangehenden ein: „Gute Unterhaltung!“ nach und bogten in das Wirtshaus ab, wo sie ihren Keger, über den Jesuiten und das Mädchen in ungarischem Weine zu ertränken versuchten.

Franzius sprach nicht. Er schritt wie ein Träumender an der Seite des holden Mädchens hin und seine Füße wandten, als ginge er auf die Weise der Nachtwandler den höchsten Dachfirsten entlang. Es mußte ja Jemand kommen, der ihn beim Namen rief und dann war der ganze Traum vorbei. Aber es kam kein Störenfried und als die Weiden in den Gärten eingetreten waren, entzog sich der Novize sanft dem Arme Hermine's. Er sah das Mädchen voll und innig an, dann sprach er: „Ich danke Ihnen für Ihr Wohlwollen, Fräulein Hermine. Es hat mir so unendlich wohlgethan, daß keine Sprache in den rechten Ausdruck meines Gefühl verleben kann. Ich werde das Bewußtsein mit mir nehmen, daß Eine Seele wenigstens mich nicht erbarmungslos verstoßt.“

„So wollen Sie uns verlassen?“

„Ich muß. Nach dem, was vorgegangen, werden Sie einsehen, daß meines Bleibens hier nicht länger sein kann. Ich mag den beiden Herren nicht fernern begegnen. Grüßen Sie Ihren wackeren Vater und die würdige Mutter und sagen Sie ihnen meinen besten Dank für die genossene Gastfreundschaft. Wenn Sie mich außerdem verpflichten wollen, so erwähnen Sie des Vorfalles von vorn gegen die Eltern nicht. Mein Erscheinen soll keine Dissonanz in diesem Hause zurücklassen.“

„Aber Sie kommen doch wieder? N. ist ja nicht weit von hier.“

„Darf ich?“

„Sie werden meinen Eltern stets willkommen sein.“

„Nicht Ihnen?“

„Das braucht der Versicherung nicht.“ Diese einfach gesprochenen Worte des Mädchens bewegten die Seele des Jesuitenschülers.

„Gott sei Dank!“ rief er aus. „So schenkt mir doch der Himmel eine Schwester, die einigen Antheil nimmt an meinem freudlosen Dasein. Sie wissen nicht, wie wohl das thut. Theure Freundin, stoßen Sie sich nicht an meine melancholische Weise. Die Luft der Jugend blieb mir fremd, nur der Ernst des Lebens drängte sich mir auf, so lange ich denken kann. Ich will nicht brachtet sein, denn ich bin nichts, gar nichts; aber daß man mich wie einen Verschnitten behandelt, der ich niemals einem Menschen zu nahe trat, daß man das Vorurtheil gegen den Orden, dem ich angehöre, auch auf das bürgerliche Leben überträgt, das habe ich nie so schwer gefühlt, als heute und niemals hat mir etwas weher gethan!“

(Fortsetzung folgt.)

### B e r m i s c h t e s.

— Aus Freiberg schreibt man unterm 20. Febr.: Gestern Abend 11 Uhr 5 Minuten zeigte sich am westlichen Horizont ein feuriges buntfarbiges Meteor, das von Süden nach Norden ziehend noch vor dem Verschwinden sich in zwei Kugeln trennte. Das ungetheilte Meteor hatte die Größe eines kleinen Mondes.

— Das Land, in dem „aus dunklem Laub die Goldorangen glüh'n“, hat heuer einen merkwürdig strengen Winter. In Florenz hat es Eis in Fülle gegeben, und einmal sollen sogar 7 Grad Kälte gewesen sein. In Rom schneit es beständig, und selbst noch weiter nach Süden ist Italien in ein weißes Kleid gehüllt. Nur nach Sicilien ist der nordische Eroberer nicht gedrungen, da grünt und blüht Alles, leider auch die Kånber, so daß größere Ausflüge von Palermo nur in Begleitung von Carabinieri unternommen werden.

— Der „Kölnischen Zeitung“ berichtet man aus Boury-en-Bresse vom 10. Februar: „Unser Departement hat einen großen Schlag erlitten. Vier der bedeutendsten Notare haben nach großen Betrügereien die Flucht ergriffen. Einer derselben, Monzard von Coligny, hat nicht weniger als 600,000 Frs. unterschlagen. Die ganze Gegend ist in der größten Aufregung.“

### Kirchens-Nachrichten.

#### Parochie Schandau.

Am Sonntag Reminiscere.

Vormittagstext: Hebr. 12, 1—6.

Nachmittagstext: Matth. 15, 21—28.

Künftigen Montag, als den 2. März, Vermittags 10 Ubr soll Wochen-Communion gehalten werden. Geboren: Dem anf. B. u. Bankier G. A. Kößler hier ein S. — Dem Einw. u. Steinbr. G. E. Fedel in Ostau eine T.

Gestorben: Frau Marie Louise, des S. G. Hauhe, anf. B. u. Steuerm. hier, Ehefrau, 55 J. 5 M. 4 T. alt.

#### Parochie Reinhardtendorf.

Geboren: Dem Mühlenbes. L. E. Behner in Krippen ein S. — Dem Bauergutbes. J. A. Hartmann in Reinhardtendorf ein S. — Dem Wirtshausbes. u. Haußbes. J. S. Richter in Kleingießhübel ein S. — Dem Dampfschiffheuermann u. Haußbes. A. S. Häfel in Krippen eine T. — Dem Marktbef. u. Einw. J. W. Kirbach in Krippen eine T. — Dem Schiffseigner u. Haußbes. G. A. Petrich in Schöna ein S. — Dem Gutbes. E. A. Präuntling in Schöna ein S. — Dem Schiffm. u. Einw. C. G. Ebel in Kleingießhübel ein S.

Gestorben: Frau J. S. Hering, geb. Richter, des S. G. Hering's, Holzhltdr. u. Haußbes. in Kleingießhübel, Ehefrau, 76 J. 2 M. 22 T. alt. — U. D. Rißner, des C. A. Rißner's, Steinbr. u. Einw. in Schöna, jüngstes S., 9 M. 2 T. alt.

#### Parochie Königstein.

Am Sonntag Reminiscere. Text zum Vermittagsgottesdienste Hebräer 12, 1—6. Nachmittags Predigvorlesung.

Öffentliche Communion, Beichte 1/9 Ubr.

Geboren: Dem B. u. Schubmadermstr. K. A. Poole in Königstein eine T. — Dem Maurer u. Haußbes. J. A. Höbel in Thürndorf eine T. — Dem Maurer u. Einw. A. E. Th. Karisch in Königstein eine T. — Dem ersten Knabenthrter J. G. R. Eißner in Königstein ein S. — Dem Steinbr. u. Einw. S. T. Ebel in Göhrisch ein S. — Dem Steinbr. u. Einw. S. D. Piesch in Königstein eine T. — Dem Tagarb. u. Einw. E. J. Reumann in Königstein ein S. — Dem Schiffm. u. Haußbes. K. G. Großer in Königstein eine T. — Dem Schubmader u. Einw. J. A. Klappre in Königstein ein S. — Ueberdies außerhalb der Parochie ein Knabe auf der Ebenheit.

Gestorben: Adolf Hermann, K. T. Steglich's, Tagarb. u. Einw., S., 5 J. 7 M. 4 W. alt. — Friedrich Otto Paul, K. P. Fröde's, anf. B. u. Tagarb. in Königstein, S., 6 M. 2 W. 5 T. alt. — J. A. Höbel's, Maurers u. Haußbes. in Thürndorf, ebel. T., (ungetauft) 4 1/2 St. alt. — K. Et. Poppe's, Stabdämmerers in Königstein, ebel. 4. Kind, 2 W. 1 T. alt.

### Reisegelegenheiten.

S.-B. Staats-Eisenbahn. Abfahrt von Krippen (Schandau) nach Dresden: früh 2 U. 58 M., 6 U. 30 M., Vorm. 8 U. 35 M., 10 U. 28 M. (Courrierzug 1. u. 2. Klasse), 11 U. 15 M., Mittag 12 U. 50 M., Nachm. 4 U. 5 M., Abds. 6 U. u. 8 U. 40 M. Abfahrt von Krippen nach Wodenbach: früh 2 U. 5 M., 7 U. 30 M., Vormitt. 10 U. 55 M., Nachm. 1 U. 45 M., 3 U. 30 M., 5 U. 25 M., Abds. 8 U. 25 M., 8 U. 58 M. (Courrierzug 1. u. 2. Klasse), u. Nachts 12 U. 35 M.

Personenposten nach Sebnitz. Abgang v. Schandau: 8 U. 30 Min. Vorm., 2 U. 45 Min. Nachm. u. 9 U. 15 Min. Abds. Ankunft in Schandau: 5 U. 30 Min. früh, 11 U. 45 Min. Vorm. u. 7 U. Abds.

## Bekanntmachung.

Den 9. März 1874 von Vormittags 10 Uhr an

soll an hiesiger Hauptamtstelle die Gartennutzung eines Theils des zwischen dem Zaungraben und dem Winterschen Grundstücke allhier gelegenen fideälischen Areal's, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich versteigert werden.

Schandau, am 26. Februar 1874.

Das königliche Haupt-Zollamt daselbst.

Müge.

W.

## Bekanntmachung.

Den 3., 4. und 5. März a. c.  
jeden Tag von Vormittags 10 Uhr an

folgen folgende im **Hinterhermsdorfer** Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

**Dienstag, den 3. März a. c.**  
**im Erbgericht zu Lichtenhain.**

2076 Stück Sparren,	10 <sub>2</sub> und 11 <sub>2</sub> Meter lang,	11 bis 20 Centim. Mittenstärke,	
4 " buchene Klöpper,	4 <sub>10</sub> " " "	15 " 21 " "	oben stark,
106 " birchene dergl.,	2 <sub>10</sub> bis 4 <sub>10</sub> " " "	7 " 26 " " "	" " "
4387 " weiche "	3 <sub>4</sub> " 4 <sub>10</sub> " " "	16 " 62 " " "	" " "
3915 " Leiterbäume,	6 <sub>10</sub> " 8 <sub>10</sub> " " "	" " " " "	" " "
112 Hundert Weinpfähle,			

**Mittwoch, den 4. März a. c.**  
**im Erbgericht zu Hinterhermsdorf.**

27 <sup>50</sup> Hundert Rechenstiele,	
21 Raummeter buchene Scheite,	
198 " birchene dergl.,	
15 " aspene "	
316 " weiche "	
2 " buchene Klöpper,	
68 " birchene dergl.,	
2 " aspene "	
334 " weiche "	

**Donnerstag, den 5. März a. c.**  
**im Erbgericht zu Hinterhermsdorf.**

30 Raummeter buchene Reite,	
116 " birchene dergl.,	
5 " aspene "	
1 " ahorne "	
755 " weiche "	
113 " " " " "	

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besichtigen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu **Hinterhermsdorf** zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Forstrentamt Schandau und Revierverwaltung Hinterhermsdorf, den 20. Februar 1874.  
Gretschel. Schlegel.

## Für Confirmanden

empfehle als besonders billig

**schwarze Alpacca à Elle von 5 Ngr. an,**  
**reinwollne Ripse = = = 10 = =**  
**schwarze Taffete = = = 25 = =**

**couleurte Lüster** in allen Farben à Elle schon von 5 und 6 Ngr. an, **schwarze Tuche**, <sup>10</sup>/<sub>4</sub> breit, à Elle 1 Tblr. 5 Ngr., eine große Auswahl **Jaquetts** und **Talmas** in Sammt, Seide und Wolle zu den billigsten Preisen.

**H. Schöne.**

Firma: <b>J. Paul Liebe.</b>	Prämierungen.						Chemische Fabrik <b>Dresden.</b>
	1869 Amsterdam.	1869 Pilsen.	1869 Wittenberg.	1871 Eger.	1871 Dresden.	1873 Wien.	

**Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form,**  
Extract der Liebig'schen Kinder-Suppe,  
erficht erfahrungsgemäß die Muttermilch bei Säuglingen; Erwachsenen gewährt es als Zusatz zu Thee, leichtem Bier oder Cacao eine leicht verdauliche, nahrhafte Kost. Flaschen à 300 Gramm zu 10 Sgr.  
Zu beziehen durch die Apotheken.

**Handdresch-Maschinen**  
der allerneuesten Construction, ganz von Schmiedeeisen gebaut, sehr leicht gehend, von Tblr. 60 an empfohlen unter 3jähriger Garantie und 14tägiger Probezeit  
**Ph. Mayfarth & Comp., Frankfurt a. M.**  
Beschreibungen und Abbildungen auf Wunsch franco und gratis.  
Aufträge nimmt entgegen Herr **Friedrich Adolph Heinze** in Hohnstein b. Stolpen.

## Schützenhaus Schandau.

Morgen Sonntag, den 1. März d. J.  
**Nachmittags-Concert.**

Anfang 4 Uhr. Familienbillets 5 Stk. 17 1/2 Ngr. bei Hrn. **Lewuhn**. Kassenpreis 5 Ngr.  
NB. Nächsten Donnerstag den 5. März **Sinfonie-Concert**. Sinfonie B-dur von J. Haydn.  
**M. Schildbach.**

## Für Confirmanden. Schwarzen Lüster

zu Kleidern à Elle 6, 8 und 10 Ngr. empfiehlt in schöner und guter Waare das **Garn- & Wollwaarengeschäft** von

**Gustav Herrmann,**  
Strumpfwirker.

Necht  
**Magdeb. Sauerkohl**  
empfeht **Moritz Hegenbarth.**

**Gesang- & Schulbücher**  
in größter Auswahl empfiehlt

**Gustav Bossack,**  
Poststraße, nächst dem Postamt.

Eine Stein-, Kohlen- u. Holz-Niederlage an der Elbe, zwischen Meissen und Niesä gelegen, soll verkauft werden. Näheres bei Unterzeichnetem.  
**Hirschstein bei Niesä.**

**Melbig,**  
Rittergutspachter.

Montag, den 2. März sind auf hiesiger Markt

**Zittauer Sauerkraut**  
sowie verschiedene **Grünwaaren** zu verkaufen.  
**Hartmann.**

Das

## Mützen-, Hut- & Hand- schuhgeschäft

von **E. Köllner's Wwe.**  
empfiehlt für **Confirmanden** in großer Auswahl **Mützen, Hüte, Schlipse, Cravatten, Hosenträger, Vorhemdchen, Glagehandschuhe** von 12 1/2 Ngr. an und bittet um gütige Beachtung.

Zur bevorstehenden **Confirmation** empfiehlt

## Gesangbücher

in größter Auswahl

**Frd. Lewuhn** am Markt.

Ein schwarzes **Lüsterkleid**, für Confirmandinnen passend, ist zu verkaufen. Näheres beim Hausmann **Böllner**.

## Für Confirmanden

werden **Jaquetts, Talma's** und dergl. in Sammet, Seide und Wolle von Unterzeichnetem nach Maß schnell und billig nach der neuesten Façon angefertigt.

**A. Bendien,**

Schneidermeister für Damen-Confections aus Berlin, wohnhaft Vade-Allee 3 Litien.

## Ueber die Heilkraft des G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups.

Der **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** aus Breslau wird vom hiesigen Publikum schon seit längerer Zeit als Hausmittel gegen Katarhe der Luftröhren und ihrer Verzweigungen, Husten, Heiserkeit etc. vielfach angewendet und habe ich bei Gelegenheit meiner Praxis beobachtet, daß der **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** den Kranken in der That Erleichterung brachte. Namentlich habe ich bei der gegenwärtigen hier so allgemein verbreiteten Masern-Epidemie gesehen, daß der besagte Reizbussen der Kinder durch den Gebrauch des **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups** sich löste und verminderte.

Deligsh b. Leipzig.

Dr. Kanzler, Kgl. Kreisphysikus.

Nur acht ist der **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** aus Breslau in Flaschen à 15 Ngr. und 1 Tblr. zu bekommen

in Schandau bei **Gustav Junker**,  
in Hohnstein in der **Apotheke**,  
in Wehlen bei **E. A. Hauswald**.

## Strohüte

werden zum Waschen, Färben u. Modernisiren angenommen von

**Anna** verw. **Hering**  
geb. Tannenbergl.

## Pfannkuchen,

täglich frisch, sowie Morgen Sonntag **Spritzkuchen, Windbeutel, Sahnbaisers** u. s. w. empfiehlt die

Conditorrei von **R. Mücke.**

Für mein Geschäft in Böhmen suche ich zur Unterstützung des Geschäftsführers einen unverheiratheten jungen Mann zu engagiren. Reflectanten wollen sich bei mir melden.

**G. F. Hasse.**

Auf  
je fünf mit 40 % eingezahlte Interimsscheine der Dresdner Bank  
entfallen nach Beschluß der Generalversammlung  
zwei Vollactien à 200 Thaler.  
Zur Beforgung des Umtausches halte ich mich empfohlen.

**Carl Roessler,**  
Bankgeschäft, Schandau.

## Die Allgemeine Asscuranz in Triest

(Assicurazioni Generali)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von:

**37 Millionen 189,530 Gulden 31 Krz. ö. W.**

- a) Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w. sowie, wosfern es die Landesgesetzgebung gestattet, Gebäulichkeiten aller Art gegen Feuerschaden;  
b) gewährt Versicherungen auf das Leben des Menschen in der mannigfaltigsten Weise gegen billigste, feste Prämien und stellt die Policen in Preussisch Courant aus.  
Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1872 für 12522 Schäden die Summe von  
**5 Millionen 31,437 Gulden 87 Kreuzer ö. W.**

Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten:

**C. G. Schönherr** in Schandau,  
**A. L. Weinspach** in Pirna,  
**C. G. Unger** in Niederhelmsdorf.

## Auction

im Hause des Herrn Kaufmann **Schönherr**  
in Schandau.

Montag und Dienstag, den 9. und 10. März 1874  
von 9 Uhr Vormittags an,

sollen Erbtheilungs halber verschiedene Nachlassgegenstände, als: ein Pianoforte (Flügel), ein Dreier Möbeln, als: Bettstellen, 1 Kommode, 2 Kleider- und 1 Gefährtschrank, Stühle, Tische; eine Parthie Leib-, Bett- und Tischwäsche, gehäkelte Decken, eine Parthie Kleidungsstücke, 1 Federmatratze mit Kissen, ca. 6 Stück Tafeltücher von Damast, 6 Ellen lang, mit 12 Stück Servietten von einem Muster (neu), mehrere Duzend neue Servietten, eine Parthie weiße Leinwand, darunter 2 ganze Weben, sowie eine Parthie Cattun und andere Reste, 1 Real mit 48 Kästen sammt Glas-schrank mit Schiebethüren (fast neu), 2 Gebett Betten und sonstige Haus- und Wirthschaftsgeräthe an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.  
Schandau, den 27. Februar 1874.

A. Römmler.

## Von heute den 28. Februar bis zum 2. März wirklich reeller Ausverkauf wegen Todesfall.

Es müssen, um den Nachlaß zu realisiren, mit 50 Procent Verlust schleunigst verkauft werden:

Reinwollene Geraer Kleiderstoffe in schönen modernen Farben, sowie halbwoollene, schwarze Alpaccas, glänzend wie Seide, sowie schwarze Rippe und schwarze Tuche für Confirmanden in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  breit, zu fabelhaft billigen Preisen,  $\frac{10}{16}$  breite Doppelstoffe, schwere Waare, zu Ueberziehern, Jacken und Jaquetts von  $1\frac{1}{2}$  Thlr. an,  $\frac{1}{4}$  breite Lamas, reine Wolle, schwere Waare, von  $13\frac{1}{2}$  Ngr. an, Hemden-Lamas von 15 Ngr. an, Longshaws, Tücher, Kinderplaids, Herren-Cachenez, wollene fertige Herren-Hemden, weiße reinleimene, wie bunte Taschentücher, Waffel-, Tisch- und Commo-dendecken, Moires, Dowglas (englische Halbkleinen), gebleicht und ungebleicht, Kessel (Hemdenrips), Amerikanisch Inlett, federdicht, die Elle 5 Ngr., gebleicht wie ungebleicht, Barchent, Futter-Barchent, sowie sämtliche Futterstoffe, Italia-Cloth (Woll-Atlas) — auf diese Futterstoffe machen wir namentlich Schneider und Wiederverkäufer aufmerksam — Chiffon, Shirting, Stangenleinen, Kopshaws, Baschlics, sowie Cattun und Woll-Atlas, Steppröcke, wie andere confectionirte Röcke, überhaupt viele andere Artikel, nebst einem großen Posten gestrickter Herren-Unterhosen und Arbeitsjacken.

Die Verwalter minorener Nachlaß-Erben

**Gebr. Grün** aus Dresden.

Stand: Gasthaus zur Brauerei in Schandau.

Concess. Lotterie-, Agenturen- und Cigarren-Geschäft von **C. G. Schönherr** in Schandau, Poststraße, dem Postamt schrägüber.  
Uhren und ein reichhaltiges Lager ächter Gold- & Silberwaaren sowie Brillen empfiehlt einer geneigten Beachtung **C. Jahn**, Schandau, Baselplog.

Das Kleider-Magazin von **E. Völker**, Marktstraße 14, empfiehlt seine fertige Herren- und Knabengarderobe.

Singer-Nähmaschinen, preisgekrönt auf der Wiener Weltausstellung 1873, empfiehlt **C. Jahn**, Uhrmacher, Schandau, Baselplog.

Lithographie und Steindruckerei von **Wilh. Grossmann**, Marktstraße 16.

Das Bandagen-Gut: S Müsenlager von **E. Hering**, Bandagist, Poststraße, gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.

Das Schuhwaaren- und Lederanschnittgeschäft sowie Lager deutschen Lederfettes von **E. A. Mutze** befindet sich Badgasse Nr. 157.

Das Schuhwaaren- und Lederanschnittgeschäft von **G. D. Schlutter** befindet sich Badgasse Nr. 190.

Sein Lager fertiger Schuhwaaren empfiehlt einer geneigten Beachtung **Clemens Zimmer**, Kirchstraße Nr. 248, 1 Treppe.

Sein gut sortirtes Lager neuer und getragener Herrengarderobe aller Art, sowie das Pfandleihgeschäft empfiehlt **H. Ebrt**, Lindengasse.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Kögler und P. Bruner in Schandau.

Lager aller Sorten Haararbeiten, als: Scheitel, Zöpfe, Chignons, Perücken, Toupéts, Scheitel-Unterlagen etc. dregl. Chignons & Zöpfe von Zwirn und Seide, täuschend ähnlich den von Haaren, von 15 Ngr. an.  
Pirna.

**Gebrüder Süsmilch.**

## Ein Großknecht

wird zum 1. April auf ein Landgut bei Pirna gesucht von **Schwarze**, Gutbesitzer in **Freidrichswalde** bei Pirna.

Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.  
[H. 3853a.]

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mensch kann zu Ostern d. J. in hiesiger Buchdruckerei ein Unterkommen als Lehrling finden.

Ein Knabe, welcher die **Schmiede-Profession** erlernen will, kann antreten bei  
**Hermann Thomas**, Zaufensstraße.

Gesucht wird eine **Strohhut-Mäherin**, in oder aus dem Haus zu arbeiten, bei  
**Emil Böhme** in **Sebnitz**, Strohhut-Fabrik.

Da der Unterzeichnete mehrfach darum angegangen worden ist, einen Turn-Cursus zu eröffnen, so erklärt er sich jetzt bereit, den **15. März** einen

## Privat-Turncursus

für Knaben und Mädchen zu beginnen. Gelehrte Eltern, welche ihre Kinder an demselben theilnehmen lassen wollen, werden gebeten, ihre Anmeldungen so bald als möglich zu bewerkstelligen.

**R. Weichold**, Bürgerschullehrer.

## Tanz-Unterricht.

Diesem jungen Leute, welche sich bei dem am **2. März d. J.** im Saale des Herrn **Hegenbarr** zu eröffnenden **Tanz-Cursus** theilnehmen wollen, ersuche ich ergebenst, sich gefälligst bei mir anzumelden.

Achtungsvoll **Oscar Pügner**.

In Folge mehrfach an mich ergangener Aufforderung, einen

## Bildungs- & Anstands-Cursus

für Knaben und Mädchen zu errichten, habe ich mich entschlossen, einen solchen am **10. März** zu eröffnen, weshalb ich geehrte Familien bitte, welche ihre Kinder an demselben Theil nehmen lassen wollen, dieselben bis zu obengenanntem Tage bei mir gefälligst anzumelden.

Achtungsvoll **Oscar Pügner**.

Sonntag den 1. März

**Jugendvereins-Ball**  
im Erbgericht zu Postelwitz,  
wozu ergebenst einladen

die Vorsteher.

## Dank.

Allen den lieben Freunden und Bekannten, welche bei dem Tode meiner geliebten Gattin, **Mario Haude**, durch so herrlichen Blumenschmuck und durch Begleitung zur Ruhestätte ihre Liebe und Theilnahme kundgaben, ebenso auch Herrn Pastor **Schultheis** für die trostreichen Worte am Grabe, sage ich hiermit den herzlichsten innigsten Dank!

Schandau, am 26. Februar 1874.

**Gotthelf Haude.**